

Einführung

Im Neuen Testament begegnen uns über 70 sogenannte „Einander-Stellen“. Sie werden so genannt, weil in jedem dieser Verse eine Anweisung enthalten ist, wie wir als Gläubige miteinander umgehen sollen. Als ich zum ersten Mal diese 77 Stellen intensiver und im Zusammenhang studiert habe, war ich erstaunt, wie umfangreich und detailliert der Rat Gottes in Bezug auf unsere Beziehungen als Geschwister im Herrn ist. Gleichzeitig hatte ich den Eindruck gewonnen, dass es in der Gemeinde Jesu im Allgemeinen und wohl auch bei uns in der Heimatgemeinde ein relativ schwach ausgeprägtes Bewusstsein für den Umfang, die Bedeutung und die Tragweite dieser Stellen gibt. Dies liegt unter Umständen an dem auch heute deutlich ausgeprägten Individualismus, der auch vor der Gemeinde Jesu keinen Halt macht. Wenn ich hierbei von „Heute“ spreche, dann mag der ein oder andere schnell versucht sein zu glauben, diese Individualismus sei eben eine Erscheinung dieser letzten Zeit. Zum einen ist dies sicher nicht ganz falsch, denn das Wort Gottes klärt uns unmissverständlich darüber auf, dass in der letzten Zeit die Liebe zueinander erkalten wird. Doch bevor wir in den sentimental Chor einstimmen, dass ja früher alles besser gewesen sei („Früher war mehr Lametta“) – was nicht immer stimmt, will ich liebevoll darauf hinweisen, dass der Mensch nicht seit gestern, sondern genau genommen seit dem Sündenfall mit Selbstsucht, Selbstgerechtigkeit, Selbstzufriedenheit und Selbstzentriertheit kämpft. Seit dem Sündenfall hat jeder Mensch ein „heiliges“ Interesse am Nächsten verloren und liebt niemanden mehr als sich selbst.

Ich will aber auch nicht unerwähnt lassen, dass unsere Ignoranz gegenüber den vielfältigen Einander-Stellen schlicht und ergreifend auch damit zusammenhängt, dass traditionell diese Verse in der Verkündigung oder im Bibelstudium nie zusammenhängend betrachtet wurden.

Um in das Thema besser einsteigen zu können, will ich einige beispielhafte Verse aus den 77 Einander-Stellen hier an den Anfang stellen:

Mk 9,50

Das Salz ist gut; wenn aber das Salz salzlos geworden ist, womit wollt ihr es würzen? Habt Salz in euch selbst, und haltet Frieden untereinander!

Joh 6,43

Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Murr nicht untereinander!

Joh 13,14

Wenn nun ich, der Herr und der Lehrer, eure FüÙe gewaschen habe, so seid auch ihr schuldig, einander die FüÙe zu waschen.

Joh 13,34

Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt.

Joh 13,35

Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Joh 15,12

Dies ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe.

Joh 15,17

Dies gebiete ich euch, dass ihr einander liebt!

Röm 1,12

das heißt aber, um bei euch mitgetröstet zu werden, ein jeder durch den Glauben, der in dem anderen ist, sowohl euren als meinen.

Röm 12,5

so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber Glieder voneinander.

Röm 12,16

Seid gleichgesinnt gegeneinander; sinnt nicht auf hohe Dinge, sondern haltet euch zu den Niedrigen; seid nicht klug bei euch selbst!

Röm 13,8

Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.

Röm 14,13

Lasst uns nun nicht mehr einander richten, sondern haltet vielmehr das für recht, dem Bruder keinen Anstoß oder kein Ärgernis zu geben!

Röm 14,19

So lasst uns nun dem nachstreben, was dem Frieden, und dem, was der gegenseitigen Erbauung dient.

Röm 15,7

Deshalb nehmt einander auf, wie auch der Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit!

Röm 15,14

Ich bin aber, meine Brüder, auch selbst im Blick auf euch überzeugt, dass auch ihr selbst voller Güte seid, erfüllt mit aller Erkenntnis, fähig, auch einander zu ermahnen.

1Kor 12,25

damit keine Spaltung im Leib sei, sondern die Glieder dieselbe Sorge füreinander hätten.

2Kor 10,12 [wörtliche Übersetzung]

Denn wir wagen nicht, uns mit gewissen Leuten zu vergleichen oder gleichzustellen, die sich selbst empfehlen; aber wenn sie sich untereinander messen und sich untereinander vergleichen, sind sie unverständlich.

2Kor 13,11

Im Übrigen, Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch ermuntern, seid eines Sinnes, haltet Frieden! Und der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein.

Gal 5,13

Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder. Nur gebraucht nicht die Freiheit als Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe!

Gal 5,14

Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, in dem: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Gal 5,26

Lasst uns nicht nach eitler Ehre trachten, indem wir einander herausfordern, einander beneiden!

Gal 6,2

Einer trage des anderen Lasten, und so werdet ihr das Gesetz des Christus erfüllen.

Eph 4,2

mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander in Liebe ertragend!

Eph 4,32

Seid aber zueinander gütig, mitleidig, und vergebt einander, so wie auch Gott in Christus euch vergeben hat!

Eph 5,19

indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt!

Phil 2,3

nichts aus Eigennutz oder eitler Ruhmsucht tut, sondern dass in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst;

Kol 3,9

Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen

Kol 3,13a

Ertragt einander ...

Kol 3,16

Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig! Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade!

1Thess 4,18

So ermuntert nun einander mit diesen Worten!

1Thess 5,11

Deshalb ermahnt einander und erbaut einer den anderen, wie ihr auch tut!

1Thess 5,14¹

Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet [ermutigt] die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig gegen alle!

1Tim 2,1

Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen,

Hebr 3,13

sondern ermuntert einander jeden Tag, solange es „heute“ heißt, damit niemand von euch verhärtet werde durch Betrug der Sünde!

Hebr 10,24

und lasst uns aufeinander achthaben, um uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen,

Jak 4,11

Redet nicht schlecht übereinander, Brüder! Wer über einen Bruder schlecht redet oder seinen Bruder richtet, redet schlecht über das Gesetz und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter.

Jak 5,9

Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet! Siehe, der Richter steht vor der Tür.

Jak 5,16a

Bekenn nun einander die Sünden ...

Jak 5,16b

... und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.

1Petr 4,8

Vor allen Dingen aber habt untereinander eine anhaltende Liebe! Denn die Liebe bedeckt eine Menge von Sünden.

1Joh 4,11

Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, sind auch wir schuldig, einander zu lieben.

¹ Das Wort „Einander“ kommt in diesem Vers zwar nicht vor, wohl aber in den Versen unmittelbar zuvor und danach. Er reiht sich ein in den Kontext der Aufforderungen der beiden Nachbarstellen, wie wir als Geschwister miteinander umgehen sollen. Er darf damit zurecht in die Liste der Einanderstellen aufgenommen werden.

Das waren nun gut 40 von über 70 „Einander-Stellen“ im Neuen Testament.

Die Einander-Stellen sind vielfältig und umfassend

Darüber hinaus nennt uns wie gesagt noch eine Fülle von Kriterien, wie wir miteinander als Geschwister im Herrn umgehen sollen.

- Wir sollen **Frieden miteinander halten** (*Mk 9,50; Röm 12,16; 15,5; 2Kor 13,11; 1Thess 5,13*)
- Wir sollen bereit sein, **einander die Füße zu waschen** (nicht den Kopf) (*Joh 13,14; Gal 5,13; 1Petr 5,5*)
- Wir sollen **einander im Glauben erbauen und ermutigen** (*Röm 1,12; 14,19; Eph 5,19; 1Thess 5,11; Hebr 3,13; Hebr 10,25*)
- Wir sollen **einander hingegen sein** (*Röm 12,10*)
- Wir sollen **einander den Vorzug geben**, den Vortritt lassen (*Röm 12,10; Eph 5,21; Phil 2,13*)
- Wir sollen **einander in Christus annehmen** (*Röm 15,7*)
- Wir sollen **einander (in Liebe) ermahnen** (*Röm 15,14; Kol 3,16*);
- Wir sollen **einander grüßen** (*Röm 16,16; 1Kor 16,20; 2Kor 13,12; Hebr 13,24; 1Petr 5,14*)
- Wir sollen **aufeinander (beim Mahl des Herrn) warten** (*1Kor 11,33; cf 1Jo 1,7*)
- Wir sollten die **gleiche Fürsorge füreinander haben** (*1Kor 12,25*)
- Wir sollen **einander trösten** (*2Kor 13,11; 1Thess 4,18; Gal 6,1*)
- Wir sollen **einander die Lasten tragen** (im Kampf gegen die Sünde helfen) (*Gal 6,1*)
- Wir sollen **einander in Langmut begegnen** (*Eph 4,2; Kol 3,13*)
- Wir sollen **einander vergeben** (*Eph 4,32; Kol 3,13*)
- Wir sollen **füreinander beten** (*1Tim 2,1; Jak 5,16*)
- Wir sollen **einander zur Liebe und zu guten Werken anreizen** (*Hebr 10,24*)
- Wir sollen **einander die Sünden bekennen** (insbesondere gegenüber den Ältesten) (*1Tim 2,1; Jak 5,16*)
- Wir sollen **gastfreundlich untereinander sein** (*1Petr 4,9*)
- Und wir sollen **einander mit unseren geistlichen Gaben dienen** (*1Petr 4,10*)

|5

Die Liste der sogenannten Einander-Stellen ist also **umfangreich** und bespricht dabei sehr gut und **tiefgehend**, wie wir als Geschwister miteinander umgehen sollen.

Leider wird in der Praxis diesen Stellen oft nicht die **praktische Bedeutung** zugemessen, die die Stellen tatsächlich haben. In der Gemeinde Jesu wird **häufig über komplizierte Lehrthemen diskutiert, und dabei das kleine „Einmaleins“**, das uns der Herr mit diesen umfangreichen praktischen Anweisungen hinterlassen hat, nicht beachtet. Es geht hierbei nicht darum, gesunde Lehre und gesundes Leben gegeneinander auszuspielen. **Gesunde Lehre muss vielmehr zu einem gesunden Leben führen.**

Die Einander-Stellen betonen kein anderes Gebot so sehr wie das Liebesgebot

In dieser kleinen Auswahl ist euch wahrscheinlich schon aufgefallen, dass eine Einander-Stelle **häufiger vorkommt als alle anderen: liebt einander!** Auf keine Tugend, auf kein Gebot hat der Herr und die Apostel ein so schweres Gewicht, eine so große Betonung gelegt wie auf die Liebe, die wir als Geschwister untereinander haben sollen. Von 77 Einander-Stellen sprechen **über 20** von der Liebe, die wir als Geschwister füreinander haben sollen.

Der Grund für die starke Betonung des Liebesgebotes liegt auf der Hand – wer seinen Bruder mit einer christusgemäßen Liebe liebt, **erfüllt auch gleichermaßen alle anderen Anforderungen**, die die Einander-Stellen an uns stellen.

Röm 13,8

Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.

Gal 5,14

Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, in dem: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Dabei verbinden diese Stellen, die uns auffordern, einander in Liebe zu begegnen, fast immer mit einem **Maß oder mit einem Grund, wie und warum** wir als Gläubige Liebe füreinander zeigen sollen: Wir sollen zum Beispiel einander lieben

- **damit die Menschen um uns herum erkennen können, dass wir Jünger des Herrn Jesus sind (Joh 13,35)**
- **weil die Liebe eine Menge von Sünden bedeckt, nicht Ausrutschen, nicht Nachlässigkeiten, nicht Unachtsamkeiten, weil die Liebe untereinander die Macht hat, eine Menge von Sünden zu bedecken (1Petr 4,8)**
- **damit wir zeigen, dass wir aus Gott geboren sind (1Joh 4,7f)**. Der Apostel Johannes nennt in seinem ersten Brief an die Gläubigen sieben Merkmale, an denen wir erkennen können, ob wir gläubig sind, ob wir gerettet sind, ob wir wiedergeboren sind. Und eines dieser sieben Merkmale oder Kennzeichen, die der Apostel nennt, ist, dass wir Liebe zu den Geschwistern haben. Ich hoffe, wir sind uns der Tragweite dieses Merkmals bewusst. Der Apostel Johannes sagt deutlich, dass wir in Zweifel ziehen müssen, dass wir tatsächlich rettenden Glauben haben, wenn sich bei uns keine anhaltende Liebe zu unseren Geschwistern findet.

Die Liebe zu unseren Geschwistern soll sogar eine **zunehmende Liebe sein (1Thess 3,12; 2Thess 1,3)**. Und unsere Liebe zu unseren Geschwistern wird von Johannes sogar **als Voraussetzung genannt, dass Gott in uns bleibt (1Joh 4,12)**. Siebenmal werden wir in den Einander-Stellen ermahnt, unsere Geschwister mit der **gleichen Hingabe, mit der gleichen Intensität zu lieben, wie wir uns selbst lieben (Mt 19,19; 22,39; Mk 12,31; Lk 10,27; Röm 13,9; Gal 5,14; Jak 2,8)**. **Dreimal** wird die Liebe, die uns **der Herr zuerst erwiesen hat, als Grund und Maß genannt**, warum wir uns und wie wir einander als Geschwister lieben sollen **(Joh 13,34; 15,12; 1Jo 4,11)**. Mit Abstand also ist das Gebot, den Bruder

und die Schwester im Herrn bedingungslos, anhaltend und zunehmend zu lieben, das häufigste und wichtigste Gebot.

Die Einander-Stellen sprechen von Gegenseitigkeit

Wenn wir uns den Griechischen Wortstamm für „Einander“ genauer ansehen, können wir auch daraus viel lernen. Wenn im Griechischen von einem „Einander“ sprechen möchten, so kann man dies durch den Ausdruck „allos“, oder aber auch durch den Ausdruck „heteros“ ausdrücken. Das Griechische ist hier sehr genau, genauer, als es in der deutschen Sprache möglich ist. Das Griechische verwendet diese beiden Ausdrücke, um dabei zwischen einem „anderen“ derselben Art und einem „anderen“ einer anderen Art unterscheiden zu können.

Denken wir zum Beispiel an verschiedene Fortbewegungsmittel. Es gibt eine Vielzahl von Automobilen, die sich durch Größe, Funktion, Preis, Form, Farbe, etc. unterscheiden. Dennoch sind es alles Fortbewegungsmittel, die sich doch sehr gleichen. Zum Beispiel hat jedes Auto eine Fahrgastzelle, jedes Auto hat mehrere Räder, die meisten auch einen Motorraum wie einen Kofferraum. Wenn wir also zum einen von einem Mercedes sprechen, und zum anderen von einem Audi, dann sprechen wir zwar von unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln, doch sind es beides Fortbewegungsmittel der gleichen Art. Wenn wir uns nun im Vergleich zum Auto ein Flugzeug oder ein Passagierschiff vorstellen, so sprechen wir zwar auch von Fortbewegungsmittel, doch unzweifelhaft von Fortbewegungsmittel einer anderen Art.

Und genau diesen Unterschied kann man im Griechischen durch unterschiedliche Worte deutlich machen. Ein anderer oder ein anderes der gleichen Art wird mit „allos“ bezeichnet. Ein anderer oder ein anderes einer anderen Art hingegen wird mit „heteros“ bezeichnet.

Allos/allos bezeichnet also ausdrücklich ein anderes der gleichen Art. Und so ist es bemerkenswert, dass alle 70 Einander-Stellen nicht das Wort „heteros“, sondern den Ausdruck „allos“ gebrauchen. Die Einander-Stellen betonen also, dass es nicht nur darum geht, dass wir dem Nächsten dienen. Es ist ein echtes Einander-dienen – wir dienen dem Nächsten und gleichzeitig wird uns gedient bzw. wir sind auf den Dienst des Nächsten angewiesen.

Während wir dem Nächsten dienen, sollen wir uns bewusst sein, dass wir ein anderer der gleichen Art sind. Das bedeutet, so, wie wir einem anderen dienen, sind auch wir Geschöpfe, die auf den Dienst des Nächsten angewiesen sind. Dieser Zusammenhang wird ganz besonders am Anfang des Römerbriefes deutlich, als Paulus, der bis dahin noch nie selbst die Gemeinde in Rom besuchen konnte, schreibt:

Röm 1,12

das heißt aber, um bei euch mitgetröstet zu werden, ein jeder durch den Glauben, der in dem anderen ist, sowohl euren als meinen.

Sicher gibt es zwischen den verschiedenen Geschwistern Unterschiede in der Glaubensreife und in der Lebenserfahrung. Und natürlich kennen wir aus der Schrift das Prinzip, dass die Jüngeren im

Glauben von den Älteren lernen sollen (*Ti 2,4; 2Tim 3,14*). Doch die Einander-Stellen machen deutlich, dass selbst ein gereifter Christ nie ohne seine Mitchristen, nie ohne ihre Ermutigung, nie ohne ihre Anteilnahme, nie ohne ihre Ermahnung, nie ohne ihre Liebe und Zuwendung auskommen kann. In diesem Sinne definieren die Einander-Stellen auch das Verhältnis, das wir als Geschwister untereinander haben sollten, unabhängig von unserer geistlichen Reife. Selbst wenn reife Geschwister in der Regel viel mehr geben als nehmen werden, so werden wahrhaft reife Geschwister dies immer in einer Haltung tun, die von der Überzeugung geprägt ist, dass sie selbst auch Empfangende bzw. Bedürftige sind (*Gal 6,1*) – und auch immer bleiben werden. In dem Leib und in der Gemeinde Jesu gibt es in diesem Sinne keine „Top-Down-Struktur“. Ein guter Ratgeber weiß, dass er selbst auch auf Rat angewiesen ist. Und genau in dieser Haltung sollen wir auch einander immer wieder begegnen.

Die Einander-Stellen belegen unsere Verantwortung und Bedürftigkeit innerhalb der Ortsgemeinde

Schauen wir uns an dieser Stelle nochmals einige der oben genannten Einander-Stellen an (im Lehrskript „grün“ eingefärbt): Wir sollen

- einander die Füße zu waschen (*Joh 13,14*)
- einander durch unseren Glauben mit trösten (*Röm 1,12*)
- uns bewusst sein, dass wir Glieder voneinander sind (*Röm 12,5*)
- die gleiche Sorge füreinander haben (*1Kor 12,25*)
- einander durch die Liebe dienen (*Gal 5,13*)
- einander im Geist der Sanftmut wieder zurechtbringen (*Gal 6,1*)²
- die Sündenlast des anderen tragen (*Gal 6,2*)
- zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern singen (*Eph 5,19*)
- einander lehren und ermahnen (*Kol 3,16*)
- einander ermuntern (*1Thess 4,18*)
- einander ermahnen und erbauen (*1Thess 5,11*)
- einander zurechtweisen und trösten und annehmen (*1Thess 5,14*)
- einander ermuntern und aufeinander achtgeben, dass niemand durch den Betrug der Sünde fortgerissen wird (*Hebr 3,13*)
- aufeinander achthaben, dass wir uns zur Liebe und zu guten Werken anreizen (*Hebr 10,24*)
- einander die Sünden bekennen (*Jak 5,16a*)
- füreinander beten (*Jak 5,16b*)

Nicht zuletzt durch diese vielen konkreten Einander-Stellen wird mehr als deutlich, dass Christsein niemals als Solistenakt gedacht war. Der Befund dieser über 70 Stellen zeigt einerseits, dass wir als Christen eine Verantwortung für einander haben bzw. dass wir niemals ein gottgefälliges Christsein

² Das Wort „Einander“ kommt in diesem Vers zwar nicht vor, wohl aber in den Versen unmittelbar zuvor und danach. Er reiht sich ein in den Kontext der Aufforderungen der beiden Nachbarstellen, wie wir als Geschwister miteinander umgehen sollen. Er darf damit zurecht in die Liste der Einanderstellen aufgenommen werden.

leben können, ohne uns um den anderen zu kümmern. Gott hat es so eingerichtet, dass er den Dienst **an seinen Kindern** zu einem sehr bedeutenden Teil **durch seine Kinder** tun möchte. **Wir sind die Hände des Herrn, wir sind die Füße des Herrn, wir sind der Mund des Herrn.** Und eben dieser Herr der Gemeinde möchte seine Glieder gebrauchen, um seinen Leib aufzuerbauen:

Eph 4,11-16

11 Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten [und] Lehrer,

12 zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi,

13 bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Maß der vollen Reife Christi.

14 Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum.

15 Lasst uns aber die Wahrheit reden in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus.

16 Aus ihm wird der ganze Leib zusammengefügt und verbunden durch jedes der Unterstützung dienende Gelenk, entsprechend der Wirksamkeit nach dem Maß jedes einzelnen Teils; und so wirkt er das Wachstum des Leibes zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.

1 Kor 12,12-25

12 Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl viele, ein Leib sind: so auch der Christus.

13 Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden.

14 Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.

15 Wenn der Fuß spräche: Weil ich nicht Hand bin, gehöre ich nicht zum Leib; gehört er deswegen nicht zum Leib?

16 Und wenn das Ohr spräche: Weil ich nicht Auge bin, gehöre ich nicht zum Leib; gehört es deswegen nicht zum Leib?

17 Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör? Wenn ganz Gehör, wo der Geruch?

18 Nun aber hat Gott die Glieder bestimmt, jedes einzelne von ihnen am Leib, wie er wollte.

19 Wenn aber alles ein Glied wäre, wo wäre der Leib?

20 Nun aber sind zwar viele Glieder, aber ein Leib.

21 Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht; oder wieder das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht.

22 Sondern gerade die Glieder des Leibes, die schwächer zu sein scheinen, sind notwendig;

23 und die uns die weniger ehrbaren am Leib zu sein scheinen, die umgeben wir mit größerer Ehre; und unsere nichtanständigen haben größere Anständigkeit;

24 unsere anständigen aber brauchen es nicht. Aber Gott hat den Leib zusammengefügt und dabei dem Mangelhafteren größere Ehre gegeben,

*25 damit keine Spaltung im Leib sei, sondern die Glieder dieselbe Sorge **füreinander** hätten.*

Gott hat also einen jeden ausgestattet, um seinem Nächsten zu dienen. Und ich muss im Angesicht dieser Einanderstellen zu der dringenden Erkenntnis kommen, dass ich meinen Bruder und meine Schwester unbedingt brauche, um in der Jüngerschaft zu wachsen, um bewahrt zu bleiben, und letztendlich auch um an ihnen meine Gaben überhaupt ausleben zu können. Jesus Christus hat deine Nachfolge **nie als Soloakt geplant**. Wir brauchen einander – dringend!

Die Frage stellt sich natürlich: Wer ist denn dann mein Nächster?

Kann ich nicht auch irgendeinem Bruder oder irgendeiner Schwester in der weltweiten Gemeinde Jesu dienen und so den Auftrag des Herrn, den Leib zu erbauen, erfüllen?

Reicht es nicht, sich einem Hauskreis, einer Hausgemeinde oder einer Studentengruppe, oder einer Zoom-Gruppe anzuschließen?

Sicher ist es gut und richtig, seine Gaben jedem Bruder und jeder Schwester im weltweiten Leib Jesu zur Verfügung zu stellen. Doch **die Fülle und vor allem die Konkretheit der Einanderstellen macht es unmöglich, sie mal hier und mal da oder gar an jedem Bruder oder an jeder Schwester im Reich Gottes erfüllen zu wollen.**

Wir sollen **einander die [Sünden-]Lasten tragen** – dass kann ich nicht in der weltweiten Gemeinde erfüllen. Wir sollen **füreinander beten** – ich kann nicht für alle Geschwister in der weltweiten Gemeinde beten. Wir sollen uns **einander und den Ältesten unterordnen** – ich kann mich nicht allen Geschwistern und schon gar nicht allen Ältesten im Leib Jesu unterordnen. Ich soll **auf meine Geschwister beim Abendmahl achtgeben und warten** – auch dieses Gebot kann ich keineswegs in der weltweiten Gemeinde ausleben. Wir sollen **einander die Sünden bekennen** – **auch dieses Gebot setzt die intime und vertraute Gemeinschaft voraus, die es nur in einer Ortsgemeinde Jesu geben kann.**

| 10

Hebr 10,25

indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern einander ermuntern, und das umso mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht!

Auch diese Einander-Stelle aus dem Hebräerbrief macht deutlich, dass ich meiner Verantwortung aus diesen Geboten **nur im Rahmen einer Ortsgemeinde** nachkommen kann. **Ich habe nur eine Versammlung**, zu der ich gehöre, **und auch nur in dieser Versammlung wird mich Gott rechenschaftspflichtig halten, ob ich meinen Nächsten im Glauben ermuntert habe.** Ich kann unmöglich für alle Geschwister der weltweiten Gemeinde Jesu verantwortlich sein und werde für diese auch nicht zur Rechenschaft gezogen.

Umgekehrt haben auch die Geschwister meiner Ortsgemeinde eine konkrete Verantwortung für mich. Sie können dieser Verantwortung nur nachkommen, wenn ich mich selbst in der Ortsgemeinde aufhalte und regelmäßigen Kontakt zu meinen Geschwistern halte, unter anderem indem ich die Veranstaltungen der Gemeinde regelmäßig besuche.

Dies alles ist nur in einer engen und verbindlichen Gemeinschaft von Christen möglich. Deswegen ist es keineswegs optional, sich einer Ortsgemeinde anzuschließen.

Die Ortsgemeinde ist das Werkzeug des Herrn, um Menschen in intensiver Jüngerschaft in sein Bild zu prägen, um sich so in dieser Welt darzustellen und seinem Namen Ehre zu bereiten.

Die Einander-Stellen sind somit ein klarer Beleg dafür, dass wir in enger, offener und gleichzeitig vertrauensvoller Beziehung miteinander stehen müssen.

Kein Christ kann seiner Verantwortung aus den Einander-Stellen nachkommen, ohne in dieser engen Beziehung der Ortsgemeinde zu leben.

Gleichzeitig belegen diese Einander-Stellen aber auch, dass Christsein niemals zur Gottes Ehre gelebt werden kann, wenn wir uns auch nicht auf diese Gemeinschaft einlassen. Die Einander-Stellen sind der Beleg dafür, dass jeder Christ buchstäblich auf die verbindliche und jünger-machende Verbindung mit anderen Christen angewiesen ist.

Als Gemeindeleitung muss man diese Zusammenhänge immer wieder wiederholen: „Dies ist wichtig für dich – dies ist ein biblisches Bild, dass wir das Leben miteinander leben wollen.“ Die Gemeindeleitung muss die Bedeutung des geteilten Lebens immer wieder betonen, damit sich eine Kultur des verantwortungsvollen Miteinanders entwickeln kann.

Das Praktizieren der Einander-Stellen soll zu gelebter Jüngerschaft führen: Gegenseitige und vertrauliche Offenbarung unseres Lebens, die zu einem tieferem Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes führt.

Die Einander-Stellen belegen, dass jeder von uns auf diese Jüngerschaftsbeziehung angewiesen ist. Das christliche Leben war wie gesagt nie als ein Solistenakt gedacht. Du kannst wohl sagen, ich will das christliche Leben alleine leben und nur sonntags am Gottesdienst teilnehmen. Doch wenn man sich nicht auf diese verbindlichen Einander-Beziehungen einlässt, wird man kaum in Christusähnlichkeit wachsen – dann lebt man nur scheinbar ein christliches Leben.

Nur gemeinsam können wir tatsächlich das christliche Leben leben, das Christus für uns vorgesehen hat (Hebr 3,12-13; Röm 15,14; Gal 6,1ff; Röm 1,12; 12,5; 1Kor 12,25; Gal 5,13; Eph 5,19; Phil 2,3; Kol 3,16; 1Thess 4,18; 5,11.15; 1Tim 2,1; Hebr 10,24-25; Jak 5,16a&b; 1Petr 4,10; Joh 13,34-35).

Die Einander-Stellen sind kein bloßer Selbstzweck

Wenn man die vielen Einander-Stellen betrachtet, so kann man schnell den Eindruck gewinnen, der Herr wollte uns ein Regelwerk mit auf den Weg geben, wie wir als Geschwister in der Gemeinde gut miteinander auskommen können. Und zweifelsfrei ist dieses Element in den Einander-Stellen enthalten. Doch wenn wir diese Einander-Stellen lediglich als gute Regeln für die Umgang miteinander, als

eine Art Sozialgesetzgebung für die Gemeinde verstehen, dann haben wir die wahre Bedeutung dieser Einander-Stellen unterschätzt.

Gott besteht seit der ewigen Vergangenheit als dreieiner Gott und lebt daher in Beziehung zueinander. Weil Gott den Menschen in sein Ebenbild geschaffen hat, hat er ihn ebenso als ein Wesen geschaffen, dass auf Beziehung angelegt ist. Kein Mensch wurde als Solist gemacht. Gott hat uns die Veranlagungen wie Reden und Hören geschenkt, er hat uns Sprache zum Kommunizieren und auch ein Herz gegeben, das lieben, das sich erbarmen und das Freundlichkeit zeigen kann. Gott hat jeden von uns für Beziehung geschaffen, das ist Teil unserer Identität. Gott selbst ist wie gesagt ein Gott, der in Beziehung steht. Gott ist ein Dreieiniger Gott, ein Gott, bestehend in drei Personen, die in absolut perfekter Harmonie miteinander stehen. Und wenn Gott uns „in sein Bild“ geschaffen hat, so ist es keinesfalls verwunderlich, dass er uns als Beziehungswesen geschaffen hat.

Doch dieses „in sein Bild“ geschaffen zu sein ist ebenfalls kein Selbstzweck. Gott hat uns auch nicht einfach nur ein sein Bild geschaffen, um uns Identität zu geben. Ja, in sein Bild geschaffen zu sein bedeutet für uns Menschen in der Tat eine Identität, die uns von jedem anderen Geschöpf absetzt. Doch wie gesagt ist diese besondere Eigenschaft des Menschen kein Selbstzweck, dient nicht einfach nur zur Identitätsbeschaffung. Es entspricht Gottes ewigem Ratschluss, sich durch seine Schöpfung zu verherrlichen (Röm 1,20). Und kein Teil seiner Schöpfung kann aufgrund seiner Ebenbildlichkeit so sehr zur seiner Verherrlichung leben wie der Mensch! Gott hat uns in sein Bild geschaffen, damit wir ihn und sein Wesen als seine Geschöpfe reflektieren können. Da er uns Verstand, Wille und Gefühl gegeben hat, können wir in Beziehung zueinander treten und ihn als unseren Schöpfer dabei reflektieren – und ihn so verherrlichen. Die Einander-Stellen zeigen uns damit nicht nur Gottes gute Absicht, seinen guten Willen für uns Menschen bzw. Christen. Sie sind vielmehr Ausfluss seines Wesens. Das, was Gott uns in den Einander-Stellen gebietet bzw. verbietet entspricht genau dem, wie Gott ist, wie Gott sich in der ewigen Vergangenheit und Zukunft innerhalb der Dreieinigkeit verhält und was Gott uns in seinem Sohn Jesus Christus hier auf der Erde auch vorgelebt hat. Wenn wir also entsprechend den Einander-Stellen leben, so ist dies viel mehr als nur ein guter Sozialkodex zum angenehmen Miteinander. Wenn wir die Einander-Stellen ausleben, leben wir Christusähnlichkeit aus und verherrlichen auf einzigartige Weise unseren Schöpfer.

| 12

So ist es ganz verständlich, dass der Herr im Neuen Testament durch die Einander-Stellen einen so großen Stellenwert auf die Beziehungen zueinander gelegt hat. Er wollte uns damit nicht nur ein erträgliches Miteinander in der Gemeinde bescheren. Christus lebte sein Leben auf einzigartige Weise zur Verherrlichung des Vaters. Und mit den Einander-Stellen gibt er uns eine dezidierte, praktische Anleitung, wie wir ihm nachtun können. Das Ausleben der Einander-Stellen ist demzufolge nicht nur ein Garant für ein friedliches Miteinander, sondern vielmehr die Erfüllung unseres ursprünglichen Schöpfungsauftrages, zur Verherrlichung Gottes zu leben.

Wenn wir uns also diese 77 Einander-Stellen im NT anschauen, dann ist es kaum verwunderlich, dass keine dieser Stellen darauf aus ist, wie wir unsere Bedürfnisse gestillt bekommen. Diese Stellen sprechen vielmehr davon, wie wir mit unserem Nächsten, mit unserem Bruder und mit unserer Schwester umgehen sollen, wie wir ihnen dienen sollen. Und wenn wir in eben dieser Christusähnlichkeit nicht nur an uns denken, sondern auch an das des anderen, dann werden in diesem christusähnlichen, selbstlosen Miteinander ALLE unsere Bedürfnisse gestillt. Eben so, wie Christus uns gedient und sein Leben hingegeben hat – zur Verherrlichung Gottes. Die Einanderstellen sind kein bloßer Selbstzweck

und auch bloß ein göttlicher kein Kodex zu einem friedvollen Miteinander. Die Einanderstellen reflektieren das Wesen unseres Herrn Jesus Christus und geben uns damit den Weg vor, wie wir zu seiner Verherrlichung leben können.

Material which still need to be implemented

Dawid Powlison – BCC 2016

| 13

2Kor 1 ist Teil des Einander-Prozesses

Wir werden Zugang zum Herzen des CE haben, wenn wir ihnen klar zeigen, dass wir aus dem gleichen Holz sind, die gleiche Hilfe benötigen, etc.

We are to have „seamless“ lives in a sense that we as caregivers are dependent on receiving care as much as we give it to others. Content/message/manner – all this needs a seamlessness. It all anchors in the fundamental truth that we as CRs are ourselves recipients as much as our CEs. Love without truth is not love, and truth without love is no truth. “Lord help us to understand that we are talking to YOUR children”. God was angry with Jobs friends because they did misrepresent God!